



Das Kivinan-Bildungszentrum in Zeven ist mehr als eine Berufsschule. Dort kann man auch das Abitur machen. Mittlerweile ist es sogar Schauplatz des landesweit einmaligen Modellversuchs „Zevener Weg“, der eine gemeinsame Oberstufe mit der IGS Zeven als Kern hat. Der Modellversuch ist zwar nur auf fünf Jahre angelegt, doch rechnen alle Beteiligten sowie die Schulträger damit, dass die Zusammenarbeit zur Dauereinrichtung wird. Deshalb wird kräftig in einen Schulneubau investiert. Gebraucht werde der in jedem Fall, ist der Erste Kreisrat Torsten Lühring überzeugt, auch wenn die Schulen sich irgendwann organisatorisch wieder trennen müssten.

Foto: Albers

# Neubau für Partnerschulen

Kreis und Samtgemeinde wollen auf Gelände des Kivinan-Bildungszentrums 16 Millionen investieren

Von Bert Albers

**ZEVEN.** Die als landesweit einzigartig geltende Kooperation der IGS Zeven und des Kivinan-Bildungszentrums (BBS) soll in einem eigenen Gebäude fortgesetzt werden. Die Vorfreude darauf werden Schüler und Lehrkräfte allerdings ziemlich lange genießen können. Der auf fast 16 Millionen Euro geschätzte Neubau wird wahrscheinlich erst 2027 bezugsfertig sein.

Seit etwas mehr als einem Jahr läuft der sogenannte Modellversuch der beiden Schulen. Der beinhaltet neben einem engen Miteinander bei der Berufsorientierung für Neun- und Zehntklässler auch eine gymnasiale Oberstufe, die zwei Möglichkeiten bietet, zur allgemeinen Hochschulreife zu gelangen: als Schüler eines be-

in Tarmstedt und Sittensen, das Abitur zu machen, sei auch an der BBS Zeven nicht ohne Folgen geblieben. Es gebe eine „Querverschiebung hin zu den allgemeinbildenden Gymnasien“.

Würde die Samtgemeinde Zeven an ihrer IGS eine eigene Oberstufe eröffnen, dann seien negative Folgen zu erwarten.

se dieser auch baulich umgesetzt werden.

Ideen, wie und wo auf dem Gelände das geschehen könnte, gab es reichlich. Letztlich kam eine Lenkungsgruppe zu dem Ergebnis, dass sich der angemeldete Raumbedarf von 3600 Quadratmeter am besten und wirtschaftlichsten in einem etwas abseits gelegenen Neubau erfüllen lässt.

Nach dem Auszug des beruflichen Gymnasiums stünde der Weg offen für eine Sanierung des Bestandsbaus. Dort könnten

Schule untergebracht sind. „Wir vergessen das Hauptgebäude nicht“, versprach Torsten Lühring.

Zu klären ist nur noch die Frage, wo die Oberstufenschüler unterrichtet werden, bis der

Neubau steht. Denn Christina Schultz vom Gebäudemanagement des Landkreises rechnet wegen

des Planungsvorlaufs und der europaweiten Suche nach einem sogenannten Totalunternehmer mit einem Baubeginn erst 2026. Im Folgejahr wäre das Gebäude

**» Das ist kein Abitur zweiter Klasse, das ist ein vollwertiges Abitur. «**

**Torsten Lühring, Erster Kreisrat, über den Abschluss an einem berufsbildenden Gymnasium**



rufsbildenden Gymnasiums (Kivinan) oder eines allgemeinbildenden (IGS). Somit handelt es sich formell um zwei Oberstufen, die ihr Schüler allerdings in aktuell acht Fächern gemeinsam unterrichtet.

Dafür braucht es künftig ein gemeinsames Gebäude, das auf dem Kivinan-Gelände an der Bahnhofstraße entstehen wird. Den Weg dafür hat der Schulausschuss des Landkreises mit einer einstimmigen Empfehlung gegeben. 15,96 Millionen Euro, so eine Schätzung, wird es kosten, den Neubau am südlichen Rand des Schulgeländes hochzuziehen. „Das ist eine ganze Menge Geld, das wir in die Hand nehmen“, betonte Torsten Lühring, Erster Kreisrat im Ausschuss. Allerdings sollen die Baukosten hälftig mit der Samtgemeinde Zeven geteilt werden, die Träger der IGS ist.

### BBSen unter Druck

Dass der Kreis als Träger des Kivinan-Bildungszentrums überhaupt in das Oberstufenangebot investiert, ist für Lühring eine Frage der Existenz. Die BBSen litten unter Schülerschwund, seit immer mehr Gesamtschulen eigene Oberstufen unterhielten. Die Möglichkeit, etwa an den KGSen

Auch, um diese abzuwenden, habe der Kreis dem auf fünf Jahre angelegten Modellversuch im März 2020 zugestimmt. Nun müs-

dann auch die Schüler wieder beschult werden, die derzeit – aus Platzmangel – noch in der benachbarten Janusz-Korczak-

dann wohl nutzbar.

Kivinan-Schulleiter Eckhard Warnken wünscht sich für die Zwischenzeit möglichst Unterricht an nur einem Standort, wie er erklärte. Ihm schweben Modulbauten vor, die im Innenhof des Kivinanbildungszentrums stehen könnten. In der Empfehlung des Schulausschusses ist davon allerdings keine Rede. Stattdessen wird die Nutzung der Bestandsgebäude von IGS und BBS favorisiert, was zusätzliche Kosten vermeiden würde.

Denn was der Landkreis in seine Schulen steckt, ist auch so schon eine immense Summe. Landrat Marco Prietz sprach von „deutlich über 100 Millionen Euro“ innerhalb des laufenden Jahrzehnts. Darin enthalten ist der Neubau des Bremervörder Gymnasiums nebst Berufsschule sowie Umbau, Sanierung und Teilersatzneubau am Rotenburger Ratsgymnasium. Letzteres soll mehr als 24 Millionen Euro verschlingen und wurde vom Schulausschuss jetzt einstimmig zur Umsetzung empfohlen.

Das Gremium votierte zudem dafür, 120 000 Euro für die Erweiterung und Umgestaltung des Pausenhofes am Gymnasium Sottrum zu bewilligen.



Das neue Oberstufengebäude soll an der Bahnhofstraße am südlichen Rand des Kivinan-Geländes entstehen. Hier ist der Standort mit einem roten Rechteck markiert. Pläne für die genaue Gestaltung des Gebäudes liegen noch nicht vor.